

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>„Betriebsanleitung“ für Exkursionen</b>
<b>Geogr. Teilbereich</b>	alle
<b>Art der Lehrveranstaltung</b>	Exkursion
<b>Autor</b>	Prof. Dr. Hans-Martin Zademach
<b>Institut/ Hochschule</b>	Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Professur für Wirtschaftsgeographie
<b>Kontakt</b>	zademach@ku-eichstaett.de

#### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

---

<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Exkursionen sind ein fester Bestandteil im Curriculum des Geographiestudiums. Sowohl für Studierende als auch Dozenten stellen sie ganz besondere Highlights dar. Dabei ist es eine fordernde Aufgabe, einen guten Exkursionsbericht zu erarbeiten – mit klugen Verbindungen zwischen Grundlagen aus dem Hörsaal, Recherchen im Vorfeld, Erkenntnissen aus Ortsterminen oder anderen Beobachtungen / Erhebungen während der Reise und Nachbereitungen nach der Rückkehr; manche sprechen hier sogar von der Königsdisziplin. Die beiliegende kleine Handreichung der Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie der KU Eichstätt-Ingolstadt fasst die Besonderheiten und unsere Ansprüche an Exkursionen und Exkursionsberichte etwas ausführlicher zusammen. Sie richtet sich an alle Studierenden, die an einer Exkursion der Arbeitsgruppe teilnehmen.</p>
-------------------------	---



## „Betriebsanleitung“ für Exkursionen

an der Professur für Wirtschaftsgeographie

### Was ist eine (große) Exkursion, was ist eine Exkursion nicht?

- Eine Exkursion ist eine der wichtigsten Lehrveranstaltungen im Rahmen des Geographiestudiums, da hier theoretische Konzepte und praktische Beobachtungen „im Feld“ unmittelbar in einer offenen Lernumgebung zusammengeführt werden.
- Exkursionen sind Forschungswerkstatt und Lernplattform: das gemeinsame Lernen und nicht das eindimensionale vermitteln und konsumieren von Fachwissen stehen im Vordergrund.
- Der Duden definiert „Exkursion“ als „Forschungsreise“ bzw. „Gruppenausflug zu wissenschaftlichen oder Bildungszwecken“. Eine Exkursion ist folglich weder „Klassenfahrt“, „Pauschalreise“ noch „Ferienlager“.

### Fragen als Herzstück jeder Exkursion

- (Wie in allen Bereichen der Forschung) sind die Entwicklung und Beantwortung von **Fragen** wichtigstes Element einer Exkursion.
- Fragen bilden das Bindeglied zwischen literaturgestützter Arbeit vor der Exkursion und empirischer Forschung vor Ort.
- Jede(r) hat andere Interessensschwerpunkte und stellt folglich andere Fragen, die sich zu einem facettenreichen Gesamtbild des Untersuchungsgegenstandes und -kontextes zusammenfügen.

### Wie werden die Studierenden an der Planung und dem Ablauf der Exkursion beteiligt?

- Ausgehend von einem Rahmenthema der Exkursion werden – besonders gerne auch unter Integration von Vorschlägen der Studierenden – einzelne Themenbereiche definiert und zur Bearbeitung verteilt.
- Die erste Phase der Exkursion beginnt am Schreibtisch bzw. in der Bibliothek. Hier gilt es, basierend auf vorliegenden Untersuchungen und theoretischen Konzepten, Fragen zu entwickeln und solche auszuwählen, die nur durch vor Ort gewonnene Erkenntnisse zu beantworten sind.
- In diesem Zusammenhang sind im gleichen Arbeitsschritt bereits Vorschläge auszuarbeiten, mit Hilfe welcher Aktivitäten (Besichtigungen, Erhebungen) und Akteure (z.B. Unternehmen, NGOs, Behörden etc.) die Fragen vor Ort beantwortet werden könnten.
- Im Rahmen eines Vorbereitungsseminars werden die Forschungsfragen einschließlich ihres theoretischen Hintergrundes und den vorgeschlagenen Veranschaulichungsmöglichkeiten innerhalb der Exkursionsgruppe diskutiert und ggfs. weiter analytisch geschärft. Ferner gilt es, Bezüge zwischen den Themen- und Fragenkomplexen herzustellen.
- Jede(r) ExkursionsteilnehmerIn ist nun ein spezialisierter „Fachexperte“ der Gruppe und für einen Themenbereich. Mit diesem Wissen kann er sich in die Reflexionen vor Ort und auch in der Nachbereitung immer wieder für die Gruppe einbringen.

#### Mathematisch-Geographische Fakultät

Prof. Dr. Hans-Martin Zademach  
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Ostenstraße 18  
D-85072 Eichstätt

Tel.: +49 (0)8421/93-1306  
Fax: +49 (0)8421/93-1787  
E-Mail: Zademach@ku.de  
www.ku-eichstaett.de

Sekr.: Theresia Neubauer  
Tel.: +49 (0)8421/93-1378  
E-Mail: theresia.neubauer@ku.de

- Soweit es die Organisation erlaubt, bietet es sich an, dass die Studierenden in enger Absprache mit den Dozenten Termine vor Ort anbahnen.
- Vor dem „eigenen“ Termin vermitteln sie der Exkursionsgruppe ihr aus der Literatur gewonnenes Wissen und übernehmen Verantwortung für den Ablauf des Termins.
- Nach den Terminen bzw. am Ende eines Exkursionstages wird in der Gruppe reflektiert, inwiefern die Forschungsfragen durch den Termin beantwortet werden konnte bzw. was hierzu noch unternommen werden muss.
- Zurück in Deutschland werden die theoretischen Erkenntnisse der „Desk research“ mit den Ergebnissen der „Feldforschung“ zusammengeführt und nachbereitet. Dabei fallen in der Regel nochmals einige Recherchearbeiten an. Im Rahmen eines Kurzberichtes werden sowohl der theoretische Hintergrund, der Forschungsprozess als auch die Beantwortung der Forschungsfragen ausgeführt.

Abbildung 1 fasst die Aufgaben und zentralen Arbeitsschritte im Rahmen einer großen Exkursion nochmals zusammen:

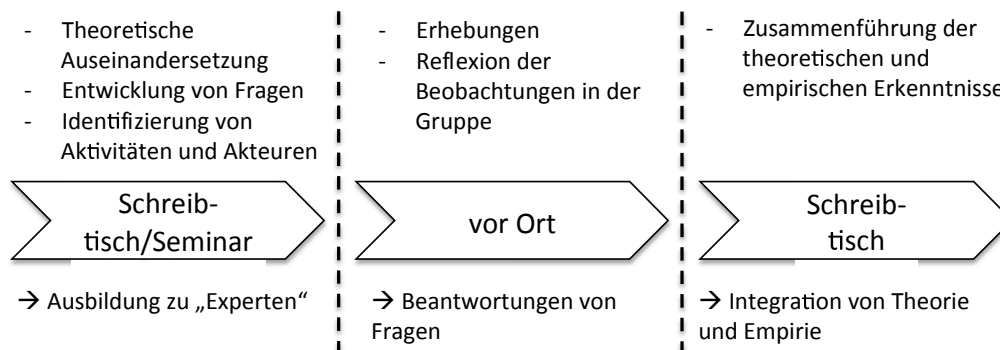


Abbildung 1: Arbeitsschritte im Rahmen einer Exkursion

### Exkursionen als Forschungslabor – ergänzende Kurzprojekte

- In Ergänzung zum „normalen“ Exkursionsprogramm werden 1-2 Tage für eine freie Projektarbeit eingeplant.
- In Kleingruppen können die Studierenden unter Anleitung und Betreuung der Dozenten eingegrenzte Themenkomplexe identifizieren, erarbeiten und dabei Methoden der empirischen Sozialforschung ausprobieren (Beobachtungen, Interviews, Kartierungen usw.).
- In vorhergehenden Exkursionen wurde z.B. die historische Altstadt Salvadors (Brasilien) u.a. hinsichtlich Gentrifizierungsprozessen und touristischen Wertschöpfungskonfigurationen untersucht.

Das Team der Professur für Wirtschaftsgeographie freut sich sehr, gemeinsam auf Forschungs- und Bildungsreise zu gehen. *You get out of it what you put into it.*

gez. die Mitarbeiter der Professur für Wirtschaftsgeographie,  
im Juni 2013